

Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit

zum 15.Sonntag im Jahreskreis, 12.Juli 2020

Ankommen

Und wieder ist Sonntag.
Aufstehen.
Mich aufrichten.
Meine Müdigkeit abschütteln
und mein Gleichgewicht finden.
So stelle ich mich in die Mitte des Raumes.
Es ist ein Dastehen und zu mir Stehen.
Ich erinnere mich, dass Leben Geschenk ist.
Ich atme ein und aus
im tiefen Urvertrauen, dass Gott in mir atmet
und ich dadurch mit der ganzen Schöpfung verbunden bin.
Ich spüre den Grund unter meinen Füßen.
Ich strecke mich aus zum Himmel über mir.
Ich ahne etwas
vom Wachsen und Werden.
Ich halte dir, Gott, meine Hände hin,
offen für das, was in mir
und durch mich zum Blühen kommen will.

Du, Gott, säst deine Worte für uns aus.
Du, Jesus, bringst mit deinen Taten der Liebe
eine neue Wirklichkeit zum Blühen.
Du Heil'ge Geistkraft durchwehst uns Menschen
und beflügelst unser Wachsen und Werden. Amen.



Einstimmen

Draußen wächst es und sprießt in allen Farben und Facetten. Es ist eine Freude, im Sommer die bunten Wiesen und Gärten zu sehen. Auch wenn nicht jede/r einen eigenen Garten oder ein Feld hat, das „bestellt“ wird. Kein Sämann, keine Säfrau ist in Sicht, jedenfalls meistens. Auch wenn es wieder modern ist, etwa eine bunte Blumenwiese auszusäen, wo Insekten und Bienen sich darin vergnügen. Im Normalfall geschieht Aussaat heute im großen Stil maschinell. Da scheint das Bild vom Sämann aus dem Evangelium heute nicht mehr aktuell zu sein. Und doch, Jesus wählt dieses „Bild“ aus, um sozusagen das Himmelreich zu erden. Und vielleicht haben wir schon einmal die Erfahrung gemacht und wissen, was passiert, wenn eine Pflanze keine gute Erde hat. Wenn Dünger und Wasser fehlen, oder auch das Licht. Es ist wohl nicht egal, wo Samen ausgestreut werden. Und es braucht einen langen Atem. Es braucht Vertrauen, dass es gut ist, immer wieder neu auszusäen. Dabei kann die Saat auch ganz „sinnlich“ sein. Lassen wir dazu ein paar Gedanken fließen.

Heute will ich das Samenkorn FREUDE aussäen
in die dunkle Erde der Traurigkeit und in das Beet der Langeweile.
Heute will ich das Samenkorn HOFFNUNG aussäen
in die Furche der Verzweiflung und in die schmale Spalte der Resignation.
Heute will ich das Samenkorn VERTRAUEN aussäen
auf dem Acker des Misstrauens und an den Zäunen zu Nachbar und Nachbarin.
Heute will ich das Samenkorn GERECHTIGKEIT aussäen
in den steinigen Boden der Macht und den Sumpf des Egoismus.
Heute will ich das Samenkorn FRIEDE aussäen
in die Schauplätze der Kriege und in das Dickicht des Terrors.

Und dich, Gott, Schöpfer und Schöpferin allen Seins, bitte ich:
Bereite den Boden und lass die Saaten keimen.
Lass wachsen Freude und Hoffnung, Vertrauen und Gerechtigkeit und Friede unter uns.

🎵 **Meine Hoffnung und meine Freude aus Taizé** <https://www.youtube.com/watch?v=s-qz7zPjNg8>

Heute lesen wir im Matthäus-Evangelium Mt 13,1-9 *nach der ‚Bibel in gerechter Sprache‘*

Noch am gleichen Tag ging Jesus aus dem Haus und setzte sich an den See. Und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn, so dass er in ein Boot stieg und sich darin hinsetzte, während die ganze Menge am Strand saß. Und er redete lange zu ihnen, und zwar in Gleichnissen. Er sagte: „Seht, jemand geht hinaus, um zu säen. Beim Säen fiel einiges an den Weg. Da kamen die Vögel und pickten es auf. Andere Körner fielen auf felsigen Boden, wo sie wenig Erde fanden. Sie gingen schnell auf, weil sie nur eine dünne Erdschicht hatten. Als die Sonne aufging, wurden sie versengt und verdorrten, weil sie kaum Wurzeln hatten. Andere Körner fielen in Dornengestrüpp. Die Dornen wuchsen in die Höhe und erstickten sie. Andere jedoch fielen auf gute Erde und brachten Frucht, sei es hundertfach, sei es sechzigfach oder dreißigfach. Die Ohren haben zu hören, sollen hören.“

Ein paar Gedanken dazu:

Welch ein ungeheurer Satz am Ende. Wer Ohren hat zu hören, soll hören. Und das nach dieser Geschichte, bei der mir sofort das Bild von van Goghs Sämann vor Augen steht. Jener, der mit der Umhängetasche um den Hals den Samen verstreut auf dem Acker im goldenen Sonnenlicht. Ja, was heißt denn das für uns? Wenn wir die nächsten Verse bei Matthäus weiterlesen würden, würde die Antwort sozusagen „mitgeliefert“. Der Sämann sät das Wort Gottes aus. Und es fällt es nicht immer auf fruchtbaren Boden, sprich in unsere Herzen. Manchmal sind wir einfach nicht aufnahmefähig dafür, weil Anderes uns im Alltag umtreibt. Weil Sorgen und Ängste oder einfach die Arbeit uns davon abhalten. Und manchmal empfinden wir Gottes Worte vielleicht als eine Zumutung, als etwas, das uns überfordert oder mindestens herausfordert im Denken und im Tun. Und das wollen wir nicht immer an uns heranlassen. Und manchmal überhören wir es oder es verkümmert – wie ein nicht umsorgtes Pflänzchen. Und doch, unermüdlich, verschwenderisch, beharrlich werden Gottes Worte ins Leben gesät. Weil Gott darauf vertraut, dass sie auch auf guten Boden fallen, dass sie Frucht bringen und zum Blühen kommen – oder etwas zum Blühen bringen. Und dafür braucht es offene Ohren, offene Herzen. Irgendwie ein „hörendes Herz“. Und wir? Wir können selbst zur Säfrau, zum Sämann werden. Wir können Gottes Worte zu den Menschen tragen. Damit sie zum Boden werden, der trägt. Damit sie wurzeln und wachsen können und für die Menschen zur Nahrung werden für Leib und Seele, um das Abenteuer des Lebens besser zu bestehen. Keine Frage, wir werden nicht wissen, was ein gutes Wort wirklich bewirken kann, aber manchmal kann es alltägliches Leben in einen blühenden Garten verwandeln – und wir können daran mitwirken. Wie schön!

☀ Einen Moment in Stille verweilen

Stellen wir uns hinein in die Verbindung mit allen Menschen in den vielen Kirchen der Christenheit und beten zu Gott, der uns so vielfältig entgegenkommt:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

**Gottes Worte mögen Dich begleiten.
Gottes Worte mögen Dich ermutigen.
Gottes Worte mögen Dich nähren.
Gottes Worte mögen Dir zum Segen werden.**

🎵 Durch das Dunkel hindurch

<https://www.youtube.com/watch?v=vQwmfQdTZh4>

Wir wünschen Ihnen und Euch ein gutes Wort für jeden Tag.

Bleiben Sie behütet.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus

Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen